



SCHWERPUNKT: Spielzimmer

PROJEKTE: Diabetes-Peerprojekt

BERICHT: Still- und Laktationsberatung

SOZIALFONDS: Hilfe für Familien in Notlagen

ENGAGEMENT: So helfen Sie kranken Kindern



Hilfe, wo sie am dringendsten benötigt wird



Thomas Hassel
Vorstandsvorsitzender



Sigrid Kochendörfer
stv. Vorstandsvorsitzende

Liebe Spenderinnen und Spender,
liebe Freunde und Förderer
der Kinderklinik Tübingen,

seit mehr als 20 Jahren setzen wir uns dafür ein, schwer und chronisch kranken Kindern und ihren Familien die bestmögliche Behandlung, Begleitung und Beratung in der Tübinger Kinderklinik zu ermöglichen. Sie sollen sich gut aufgehoben fühlen und genau die Versorgung erhalten, die sie brauchen – auch über das rein Medizinische hinaus.

Gemeinsam mit Ihnen als unsere Freunde und Förderer unterstützen wir deshalb auch viele begleitende Angebote, die den kleinen Patienten helfen, mit ihrer Krankheit besser zurechtzukommen.

„Wir haben jeden Tag gespürt, dass das gesamte Klinikteam bemüht war, den Krankenhausaufenthalt für uns und unseren Sohn so angenehm wie möglich zu gestalten“, sagt etwa ein Familienvater, dessen Sohn lange auf der Kinderintensivstation behandelt wurde und heute noch regelmäßig zur ambulanten Behandlung in die Kinderklinik kommt. Seine Geschichte lesen Sie in diesem Heft.

Während der Zeit im Krankenhaus sind die Spielzimmer und die Arbeit der Erzieherinnen besonders wichtig: Hier finden die kleinen und größeren Patienten eine Oase im Klinikalltag, Abwechslung und liebevolle Zuwendung. Die Kinder dürfen hier einfach Kind sein, die pädagogischen Fachkräfte betreuen die Kinder den individuellen Bedürfnissen entsprechend und sind auch Ansprechpartner für die Eltern.

Immer wieder sind wir beeindruckt, mit welchem großem Engagement das gesamte Klinikteam den Kindern und ihren Familien beim Umgang mit der Krankheit hilft und Konzepte zur Krankheitsbewältigung entwickelt. So wie beim Peerprojekt für Jugendliche mit Diabetes, das wir seit zwei Jahren unterstützen – sie erhalten hier die Möglichkeit, sich mit ebenfalls betroffenen Gleichaltrigen auszutauschen.

Solche innovativen Ideen liegen uns besonders am Herzen. Wir möchten die außergewöhnliche Motivation der Klinikmitarbeiterinnen und Klinikmitarbeiter stärken und dazu beitragen, dass sie bestmöglich für die Kinder und ihre Familien da sein können.

Dank Ihrer Unterstützung konnten wir auch in dem von Corona geprägten zurückliegenden Jahr diese wichtigen Angebote und Projekte weiter voranbringen. Dafür danken wir Ihnen von Herzen! Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen auch in Zukunft passgenaue Hilfen für Familien zu ermöglichen und das Klinikteam dabei zu unterstützen, die Kinder bestmöglich zu versorgen.

Ihre

Sigrid Kochendörfer

Thomas Hassel

Reportage

Einfach Kind sein.

Die Spielzimmer in der Kinderklinik sind Orte der Geborgenheit, sie bieten Abwechslung, Freude und Struktur, wenn Kinder und ihre Eltern dies besonders dringend brauchen – während der Zeit im Krankenhaus.



Ilona Rath-van Kerckhof und Janik Beck vom Erzieherteam der Kinderklinik. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen bieten sie in den Spielzimmern Orte der Geborgenheit und Freude, wo die Kinder ihre Erkrankung zeitweise vergessen und Eltern durchatmen können. (Foto: Karoline Niethammer)

„Jetzt müssen wir vorsichtig sein – der Verband darf nicht nass werden!“ Katrin Walter ist aufmerksam: Ihre kleine Assistentin legt eine Infusion und ist hochkonzentriert. Alles geht gut, beide atmen auf und sind stolz auf die präzise Arbeit.

Die Patientin, die sie gemeinsam behandeln, ist gerade einmal dreißig Zentimeter groß und eine Stoffpuppe. Katrin Walter ist die Erzieherin im Spielzimmer der Allgemeinpädiatrischen Station. Ihre Assistentin ist die aufgeweckte sechsjährige Lea*. Sie ist seit drei Wochen auf der Station 18 wegen einer Leber-Operation. „Das hast Du gut gemacht, Lea. Wie wäre es, wenn Du mir jetzt etwas in der Puppenküche kochst, während ich die Autokiste für Max* vorbereite – der wollte auch gleich vorbeikommen.“

Katrin Walter kennt die Kinder auf ihrer Station und weiß, was sie am liebsten spielen. „Hier sind die Kinder oft für längere Zeit und teilweise im-

mer wieder, über mehrere Jahre hinweg, da entsteht eine besondere Bindung.“

Währenddessen schlüpft Erzieher Janik Beck in einen Schutzkittel, legt Einweg-Handschuhe an. Er macht sich bereit, Paula* in ihrem Zimmer zu besuchen. Mit dabei hat er Wachsmalstifte, die er leicht erhitzt, um damit mit Paula schöne Muster zu kreieren und ihr eine neue Erfahrung zu bieten – Paula liebt malen. Sie ist Patientin auf der Hämatologischen Station 16 und darf nur unter strengen hygienischen Auflagen besucht werden. Janik Beck hat immer wieder neue Ideen, wie er den Kindern und Jugendlichen Abwechslung und etwas Freude in ihren Patientenzimmern bereiten kann. Ganz besonders, da die meisten Patienten auf seiner Station das Zimmer nicht verlassen dürfen.

In der Kinderklinik arbeiten insgesamt neun festangestellte Erzieher und Erzieherinnen, die in fünf

Spielzimmern auf den verschiedenen Stationen pädagogische Begleitung für die Patienten in allen Altersgruppen anbieten. „Dieser Rückzugsort ist auf vielen Ebenen enorm wichtig für die Kinder und ihre Familien“, erklärt Ilona Rath-van Kerckhof. „In der Ausnahmesituation, die ein Krankenhausaufenthalt für eine Familie bedeutet, sind wir ein Stück Normalität, die Kinder dürfen Kind sein und die Eltern finden Ansprache abseits alles Medizinischen. Wir bieten einen Schutzraum und Struktur im Krankenhausalltag.“ Rath-van Kerckhof betreut das Spielzimmer der Kinderkardiologie und Kinderchirurgie. „Die Kinder hier sind oft nur kurze Zeit auf Station – unsere Aufgabe ist es daher, uns schnell auf die Kinder einzulassen und sie dort abzuholen, wo sie sind.“

Was sie damit meint, zeigt sich im nächsten Moment: der vierjährige Nils*, der am Vortag operiert wurde, kommt mit seiner Mutter ins Spielzimmer. Als erstes sucht er sich ein Steckspiel für Babys aus. Die Erzieherin erklärt ihm ruhig, was er damit machen kann, freut sich, ihm eine Auszeit zu ermöglichen. Natürlich ist der Junge eigentlich zu alt für das Spielzeug. „Die Kinder dürfen hier

selbst entscheiden und sich nach ihren aktuellen Bedürfnissen richten und kleine Erfolge feiern“, erläutert sie. Eigene Entscheidungen treffen und Selbstbewusstsein tanken – für Kinder, die sich sonst in den Klinikalltag einfügen müssen, ist das eine wertvolle Erfahrung.

So geht es auch den Eltern. Meistens ist ein Krankenhausaufenthalt mit Sorgen verbunden: nicht nur um das erkrankte Kind, sondern auch um die Organisation des Alltags zuhause, um die Versorgung der Geschwister des kranken Kindes oder um den Job. „Die Eltern können sich austauschen und durchatmen“, sagt Katrin Walter. „Oder einfach kurz duschen gehen und das Kind währenddessen in guten Händen wissen.“ Dass ihre Eltern bei Kräften bleiben, sei schließlich essenziell für die kleinen Patienten. „Dass wir als Erzieherteam unseren Teil zur Genesung der Kinder beitragen können, macht diesen Job unheimlich wertvoll.“ Da sind sich die Pädagogen einig.

*Namen der Kinder geändert



Ein Krankenhausaufenthalt kann für ein Kind durchaus beängstigend sein: alles ist neu und anders und es gibt unangenehme Untersuchungen. Die Spielzimmer bieten ein Stück Normalität und Sicherheit. Die Kinder und ihre Eltern können eine Auszeit vom Klinikalltag nehmen. (Foto: Julia Klebitz)

Ausweitung der Öffnungszeiten

Mehr Zeit zum Spielen.

Viele Kinder und ihre Eltern haben sich gewünscht, dass das Spielzimmer der Stationen für Kinderkardiologie und Kinderchirurgie auch am Samstag geöffnet sein kann. HILFE FÜR KRANKE KINDER hat dies nun möglich gemacht.



Ines Albrecht ist seit Januar 2020 im Spielzimmer in den CRONA-Kliniken am Wochenende präsent, im wöchentlichen Wechsel mit ihrer Kollegin Nadia Abramova. „Es ist unbeschreiblich – die Kinder und Eltern freuen sich riesig, dass wir da sind.“ (Foto: Karoline Niethammer)

Immer wieder kam über die Ideeninitiative #meinkinderklinik ein ganz spezieller Wunsch bei HILFE FÜR KRANKE KINDER an: Das Spielzimmer der Kinderkardiologie und Kinderchirurgie auch am Samstag zu öffnen. Gerade an Wochenenden können sich die Tage im Krankenhaus in die Länge ziehen – dann gibt es weniger Untersuchungen und Therapieangebote, die den Tag strukturieren.

Seit Januar 2020 finanziert HILFE FÜR KRANKE KINDER deshalb zwei zusätzliche Erzieherinnen, die am späten Freitagnachmittag sowie am Samstag das Spielzimmer in den CRONA-Kliniken jeweils im wöchentlichen Wechsel betreuen. Als zusätzliche Ansprechpartnerinnen für die Kinder und ihre Familien entlasten sie damit auch die Stationsteams.

„Es ist unglaublich, wie viel Dankbarkeit uns hier entgegengebracht wird“, sagt Ines Albrecht, die

an den anderen Tagen in einer öffentlichen Kindertagesstätte arbeitet. Sie wollte schon immer in einer Klinik arbeiten und sieht dabei die besondere Herausforderung: „Hier in der Kinderklinik haben wir mit allen Altersgruppen zu tun, vom Säugling bis zum Teenager. Außerdem haben wir vergleichsweise wenig Zeit, die Kinder wirklich umfassend kennen zu lernen.“ Wenn man die Arbeit in einem öffentlichen Kindergarten gewöhnt ist, sei das eine echte Umstellung.

Umso schöner sei es aber, den kleinen – und auch etwas größeren – Patienten am Wochenende einen Raum zum Spielen, Lachen und zur Abwechslung zu geben. „Der Kontakt zu den Kindern mag weniger lang dauern, ist aber jedes Mal intensiv und bewegend.“

Nach erfolgreichem Start des Projekts hat HILFE FÜR KRANKE KINDER die Finanzierung für weitere drei Jahre zugesagt.

Still- und Laktationsberatung

Ermutigung und Aufklärung.

HILFE FÜR KRANKE KINDER finanziert seit 2019 die Freistellung für zwei Kinderkrankenschwestern in der Neonatologie, die Frühchen-Mütter beim Aufbau einer guten Stillbeziehung beraten.



Stillberaterin Edith Geiger und ihre Kollegin Melitta Gärtner sind für die Mütter nicht mehr wegzudenken: „Wir ermutigen die Mütter und klären sie auf – eine gute Stillbeziehung ist uns hier in Tübingen sehr wichtig. Auch und besonders für Frühchen.“ (Foto: Karoline Niethammer)

Wenn ein Baby zu früh zur Welt kommt, machen sich viele Eltern große Sorgen: Geht alles gut, ist unser Kind gesund, wie lange müssen wir im Krankenhaus bleiben? Zusätzlich zu dieser Unsicherheit sind die Mütter oft auch körperlich mitgenommen, müssen sich erst einmal erholen. „Das Wichtigste bei unserer Arbeit ist dann, die Mütter zu ermutigen – und sie darüber aufzuklären, wie sie die Milchbildung anregen können“, sagt Edith Geiger. Sie ist Kinderkrankenschwester in der Tübinger Neonatologie und seit 2020 ausgebildete Stillberaterin. Ihre Kollegin Melitta Gärtner hat bereits 2013 ihre Fortbildung zur Stillberaterin abgeschlossen.

Gemeinsam unterstützen sie frischgebackene Mütter dabei, eine gute Stillbeziehung zu ihren Babys aufzubauen. HILFE FÜR KRANKE KINDER finanziert seit 2019 die Freistellung von je 25% für die beiden Stillberaterinnen, damit diese wichtige Beratung angeboten werden kann.

„Eine funktionierende Stillzeit ist für Mütter wie Kinder unheimlich bedeutsam – die neurologische und kognitive Entwicklung der Kinder verläuft dann deutlich besser“, betont Melitta Gärtner. Oft seien junge Mütter verunsichert und würden sich nicht immer trauen, ihre vielen Fragen zu stellen. „Wir beraten auch zu Themen wie Ernährung, Medikamenteneinnahme sowie bei Komplikationen wie Milchstau oder Brustentzündung.“

Beide Stillberaterinnen arbeiten auch als Kinderkrankenschwestern auf den Stationen der Neonatologie und kennen die Kinder. So können sie individuell auf die Familien eingehen. „Früher musste alles nebenbei passieren, das war oft schwierig mit dem Pflegealltag zu vereinbaren“, erzählt Melitta Gärtner. Die Freistellung gibt ihnen nun die Möglichkeit, sich Zeit zu nehmen und damit die nötige Ruhe und Sicherheit zu vermitteln.

Diabetes-Peerprojekt

Austausch auf Augenhöhe.

Jugendliche, die an Diabetes erkranken, sind oft stark verunsichert. HILFE FÜR KRANKE KINDER fördert ein Projekt, das bei der Krankheitsbewältigung hilft: Jugendliche können sich dabei über ihre Erfahrungen austauschen.



Jugendliche können sich im Diabetes-Peerprojekt mit Altersgenossen auf Augenhöhe über alltägliche Themen und Sorgen austauschen. Dies ist ein wichtiger Aspekt bei der Bewältigung der chronischen Krankheit. (Foto: Karoline Niethammer)

„Seit der Diagnose hat sich vieles verändert, besonders in der Schule“, sagt Ariane Golomb. „Die anderen Kinder verstehen oft nicht, dass die Lehrer auf mich mehr Rücksicht nehmen und dass ich manchmal Hilfe brauche.“ Die Zwölfjährige spricht sehr offen und reflektiert über ihre Krankheit. Vor einem Jahr wurde bei ihr Diabetes mellitus Typ 1 diagnostiziert. Seitdem muss sie sich mit Essensplänen und Insulineinheiten auseinandersetzen. Wenn sie in Unterzucker gerät, muss sie schnell reagieren und z.B. Traubenzucker einnehmen. Ansonsten kann sie schlimmstenfalls die Kontrolle über ihren Körper verlieren und ist auf die schnelle Hilfe von Anderen angewiesen.

Ariane ist ein Mädchen, das sich mit sich selbst und seiner Umwelt intensiv auseinandersetzt. „Ich verstehe einfach nicht, warum die anderen Kinder mich ausgrenzen. Ich kann doch nichts für meine Krankheit.“ Manchmal wird sie deswegen wütend: „Ich kann den Diabetes einfach nicht ak-

zeptieren. Noch nicht“, fügt sie tapfer hinzu. „Mir ging es genauso“, erzählt Melina Saile. Sie ist 18 Jahre alt und beginnt in diesen Wochen ihr Studium. Ihre Diagnose hat sie vor vier Jahren bekommen. Melina ist eine „Peer“: Sie teilt ihre Erfahrungen mit der jüngeren Ariane und tauscht sich mit ihr über das Leben als Jugendliche mit der Diagnose Diabetes aus.

Zusammengekommen sind die beiden jungen Frauen durch das „Diabetes-Peerprojekt“, das Professor Andreas Neu, Kommissarischer Ärztlicher Direktor der Abteilung Neuropädiatrie der Kinderklinik, zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Diabetesteam ins Leben gerufen hat. Das Projekt bringt Jugendliche, die schon viel Erfahrung mit ihrer Erkrankung haben und Patientinnen und Patienten, die erst kürzlich ihre Diagnose erhalten haben, zusammen, um sich „auf Augenhöhe“ über den Alltag mit Diabetes auszutauschen. „Psychosoziale Faktoren be-

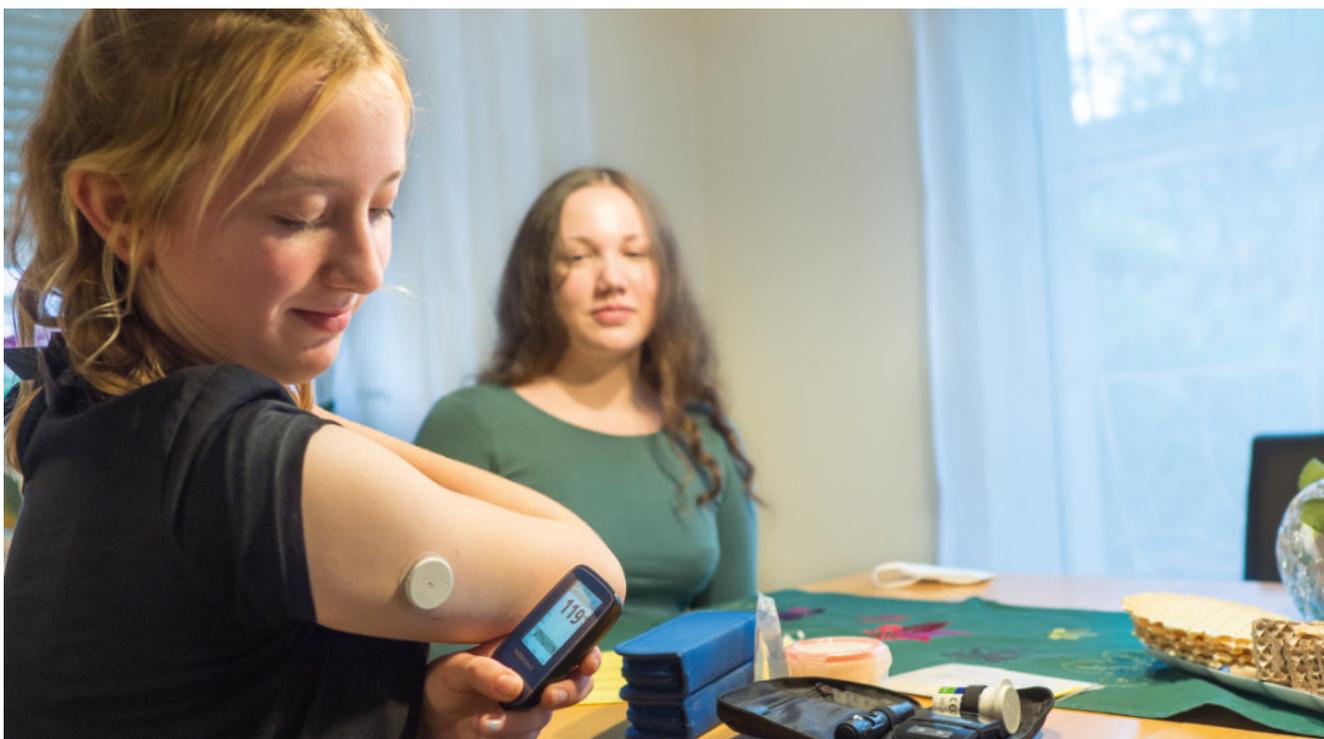
stimmen das Therapieverhalten und damit die Qualität der Stoffwechseleinstellung bei Kindern und Jugendlichen wesentlich. Der Austausch mit Gleichaltrigen ergänzt die medizinische Betreuung durch unser multiprofessionelles Team ideal und verbessert die Lebensqualität der Patienten“, sagt er. Das bestätigen auch Ariane und Melina: „Die Ärzte sind wirklich toll, sie helfen uns und sind sehr verständnisvoll. Ebenso unsere Eltern: sie unterstützen uns, wo sie nur können. Aber niemand von ihnen weiß, wie es wirklich ist.“

Die 18-jährige Melina hatte zu Beginn ihrer Diabeteserkrankung viel Gewicht verloren, ein typisches Symptom des unerkannten Typ 1-Diabetes. Nachdem ihr Stoffwechsel eingestellt war, nahm sie zu und näherte sich einem gesunden Normalgewicht. Mit diesem haderte sie jedoch lange, es ging ihr nicht gut und sie holte sich schließlich professionelle Hilfe, um die neue Situation akzeptieren zu lernen. „Ich wäre damals unheimlich froh gewesen, mit jemandem reden zu können, der das auch durchgemacht hat“, sagt sie rückblickend. Heute kommt Melina sehr gut mit ihrer Erkrankung zurecht: „Ich fühle mich

eigentlich gar nicht mehr eingeschränkt, das hat sich super eingependelt.“ Solche Sätze machen Ariane Mut. Sie strahlt und bombardiert die ältere Melina mit Fragen.

Die erfahrenen „Peers“ werden fachlich geschult und sind miteinander vernetzt. Bei regelmäßigen Treffen können sie sich untereinander und mit den behandelnden Ärzten austauschen. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet, die Ergebnisse in einer Studie zusammengefasst. Ziel der Kinderklinik ist es, solche innovativen Projekte zu etablieren und dafür eine dauerhafte Refinanzierung zu erreichen. Perspektivisch kann das Peerprojekt auch bei anderen chronischen Krankheitsbildern helfen, die psychosozialen Auswirkungen für die Jugendlichen abzumildern.

Die Anschubfinanzierung hat HILFE FÜR KRANKE KINDER sichergestellt. Diese umfasst anfallende Personalkosten für die Schulung und Begleitung der Peers sowie für die Konzeption und wissenschaftliche Begleitung des Projekts.



Die 12-jährige Ariane (links) und die 18-jährige Melina tauschen sich über ihre Erfahrungen mit Unterzucker, Schulproblemen, Ängsten und diabetischer Ernährung aus. „Es hilft dabei, sich weniger allein zu fühlen“, sagen beide. (Foto: Karoline Niethammer)

Erfolgreich umgesetzt

Zukunftsorientiert und nachhaltig.

Wir setzen uns für die bestmögliche Behandlung und Begleitung von schwer kranken Kindern und ihren Familien ein. Mit Ihren Spenden an HILFE FÜR KRANKE KINDER unterstützen Sie Projekte für eine kindgerechte und sichere Versorgung.



Ein Fahrzeug für Hausbesuche ist für das Kinderpalliativteam, das ein großes Einzugsgebiet hat, unerlässlich. (Foto: Lisa Vitovec)

Neues Fahrzeug für Hausbesuche

Das Palliativteam PALUNA der Kinderklinik begleitet Familien, deren Kind unheilbar erkrankt ist. An 365 Tagen im Jahr sind die Fachkräfte für die betroffenen Familien rund um die Uhr erreichbar, das Einzugsgebiet erstreckt sich bis zum Bodensee. Zur Unterstützung der Hausbesuche hat HILFE FÜR KRANKE KINDER jetzt ein neues Fahrzeug im Wert von rund 23.000 Euro an das Kinderpalliativteam übergeben.

„Wir haben einen Einzugsbereich von sieben Landkreisen, unsere Fachkräfte fahren oft 150 Kilometer pro Strecke – bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit“, sagt Dr. Astrid Kimmig, die ärztliche Leiterin des Kinderpalliativteams, bei der Übergabe des Fahrzeugs durch Thomas Hassel. Das bisherige Auto hat mittlerweile eine hohe Laufleistung erreicht. Das neue und etwas größere Fahrzeug bietet nun mehr Zuverlässigkeit und Sicherheit für das Team.

Die speziell ausgebildeten Fachkräfte des PALUNA-Teams unterstützen und beraten die Familien, wenn das Kind an Atemnot, Schmerzen oder schwerer Unruhe leidet. Dies ermöglicht es den Eltern, das Kind in der gewohnten Umgebung zu Hause zu versorgen und die **Lebensqualität bestmöglich zu erhalten**.



Labormitarbeiterin Anna Shunova, Prof. Wolfgang Bernhard und Dr. David Utz im Labor der Kinderklinik. (Foto: Karoline Niethammer)

Massenspektrometer für die Neonatologie

HILFE FÜR KRANKE KINDER hat ein Massenspektrometer für die Kinderklinik finanziert. Das Gerät ermöglicht die frühe Diagnose von Mangelzuständen und eine noch effektivere Behandlung von Frühgeborenen sowie Kindern, die an Mukoviszidose erkrankt sind.

„Das Gerät ist eine Besonderheit der Tübinger Kinderklinik: Wir können damit anhand kleinster Probenmengen eine **präzise Diagnostik und Forschung** betreiben“, erklärt Professor Wolfgang Bernhard, Laborleiter in der Neonatologie. „Auf diese Weise können Mangelzustände präzise ermittelt und die Therapie angepasst werden.“

Bei Frühgeborenen kann mit dem Massenspektrometer ein möglicher Cholinmangel frühzeitig festgestellt werden. „Dann sind eine spezielle Ernährung und die Gabe von Cholinpräparaten entscheidend.“ Das Laborteam arbeitet neben der Neonatologie auch eng mit der Mukoviszidose-Ambulanz, der Gastroenterologischen Ambulanz und anderen Abteilungen zusammen.

HILFE FÜR KRANKE KINDER hat die Kosten von 13.685 Euro für das hochmoderne Gerät übernommen.



Professor Dr. Steven Warmann und OP-Pflegefachkraft Rolf Laforsch sind froh über das eigene Gerät für die Abteilung. (Foto: Karoline Niethammer)

Die Abteilung für Kinderchirurgie und Kinderurologie der Kinderklinik hat einen sogenannten NerveMonitor bekommen. Das Gerät überwacht die Nerven während Operationen. „Bei Kindern sind viele Nerven haardünn und kaum zu erkennen“, erklärt Professor Dr. Steven Warmann. „Insbesondere bei nervennahen Tumor-Operationen ist es daher unerlässlich, diese Nerven zu **überwachen, um Verletzungen zu vermeiden**.“ Bislang musste ein solches Gerät jedes Mal von der Erwachsenen Chirurgie ausgeliehen werden. Aufgrund der stark gestiegenen Fallzahlen war ein eigenes Gerät zur Nervenüberwachung in der Abteilung dringend erforderlich. Die Kosten dafür beliefen sich auf rund 9.500 Euro, die HILFE FÜR KRANKE KINDER übernommen hat.



Dr. Nadja Kaiser zeigt, wie das „sprechende Buch“ funktioniert: Die Texte und Bilder hat sie selbst entworfen. (Foto: Karoline Niethammer)

HILFE FÜR KRANKE KINDER hat die Idee für ein „sprechendes Buch“ für die Neuropädiatrische Station unterstützt: Kinder, die vorübergehend oder dauerhaft nur schwer sprechen können, erhalten dadurch die Möglichkeit, sich gegenüber ihren Eltern oder Betreuungspersonen verständlich zu machen. Dr. Nadja Kaiser, Oberärztin in der Neuropädiatrie, erläutert: „In solchen Fällen kann es sehr hilfreich sein, wenn das Kind **mit Hilfe des Buches Grundbedürfnisse äußern** kann und mitteilen, ob es ihm gut geht oder wenn es etwas braucht.“ Das „sprechende Buch“ ist eine Art Fotoalbum, das mit eigenen Bildern bestückt werden kann. Zudem kann zu jeder Seite eigener Text aufgezeichnet und abgespielt werden.



Die moderne Kamera liefert detailgenaue Bilder – unerlässlich für eine lückenlose Wunddokumentation. (Foto: Karoline Niethammer)

Für die Poliklinik und die Kinder-Notfallambulanz konnte eine spezielle Digitalkamera für extreme Nahaufnahmen angeschafft werden. „Wir nutzen die Kamera beispielsweise zur Wunddokumentation – **so können wir den Heilungsprozess nachvollziehen**“, erklärt Oberarzt Dr. Tobias Walter. Auch zu Lehrzwecken sei die Kamera wichtig: seltene Hautveränderungen oder Ausschläge können damit festgehalten werden. „Natürlich ist das alles anonym abgelegt“, betont Walter. Die schnelle Zuordnung zur Patientenakte sei aber wichtig: „So eine Kamera ist ein gutes Beispiel dafür, wie wir dank der Unterstützung durch HILFE FÜR KRANKE KINDER unsere Abläufe optimieren können.“

Mehr Zeit bei ihrem Kind haben nun die Mütter in der Neonatologie: HILFE FÜR KRANKE KINDER hat gemeinsam mit Lichtblick e.V. mehrere sogenannte Bedside-Pumpen angeschafft. Die mobilen Milchpumpen können von der Mutter am Patientenbett genutzt werden und sparen damit Zeit – die Mutter muss nicht in das separate Abpumpzimmer gehen, sondern kann bei ihrem Kind bleiben. „Der positive Effekt zeigt sich konkret in Millilitern: Die körperliche Nähe zum Kind regt die Milchbildung zusätzlich an“, betont Professor Dr. Christian Poets, Geschäftsführender Ärztlicher Direktor der Kinderklinik und Ärztlicher Direktor der Neonatologie. HILFE FÜR KRANKE KINDER hat anteilig Kosten in Höhe von 2.213,40 Euro übernommen.



Das Team der Neonatologie ist froh über die mobilen Abpumpmöglichkeiten für Mütter. (Foto: Karoline Niethammer)

Patienten, die an Spinaler Muskelatrophie erkrankt sind, können nun in den Räumen der Physiotherapie verschiedene Hilfsmittel ausprobieren: HILFE FÜR KRANKE KINDER hat einen Spezial-Rollstuhl und eine moderne Stehstütze finanziert. Der orangefarbene Rollstuhl ist für Kinder von einem bis vier Jahren geeignet und aktiviert beim Rutschen, Krabbeln und Rollen den ganzen Bewegungsapparat. Gleichzeitig werden **motorische Fähigkeiten und das dynamische Gleichgewicht gestärkt**. Die Stehstütze ist schnell und individuell einstellbar und kann einigen Kindern die Anpassung fester Orthesen ersparen. Die Kosten für den Spezialrollstuhl betragen rund 650 Euro, für die Stehstütze rund 850 Euro.



Die Therapiepuppen testen die neuen Hilfsmittel in der Physiotherapie. (Foto: Karoline Niethammer)

Auf der Kinderintensivstation kommen nun spezielle „Simoba“-Matten zum Einsatz: Sie wurden gemeinsam mit MH-Kinästhetic-Trainern eigens entwickelt. Die Matten helfen dabei, **Druckstellen zu vermeiden**, stützen den Körper optimal und sind dabei formstabil. Sie sind bei der Mobilisation einsetzbar, geben Halt und räumliche Orientierung. Insbesondere nach einer Vollnarkose ist dies wichtig, damit die kleinen Patienten sich möglichst schnell wieder zurechtfinden. Zudem können sie Kinder gut stützen und dadurch auch in der Atemtherapie eingesetzt werden. HILFE FÜR KRANKE KINDER hat zehn Matten für rund 1.300 Euro finanziert.



Die Simoba-Matten sind vielseitig einsetzbar, hier zum Beispiel zur Lagerung und frühen Mobilisation. (Foto: Karoline Niethammer)

Hilfe für Familien in Notlagen

Sozialfonds. Für schnelle Hilfen.

Wenn ein Kind schwer erkrankt und über einen längeren Zeitraum im Krankenhaus bleiben muss, kann das seine Familie in eine finanzielle Notlage bringen.

Neben den Sorgen ums Kind haben sie mit zusätzlichen Ausgaben für beispielsweise Fahrt- und Übernachtungskosten oder sogar mit Verdienstaussfällen zu kämpfen. Mit dem Sozialfonds können Familien schnell und direkt unterstützt werden – damit sie wieder uneingeschränkt für ihr erkranktes Kind da sein können.

Wie zum Beispiel im Fall eines 13-jährigen Jungen, der an Diabetes erkrankt ist und dessen Eltern zu den notwendigen medizinischen Schulungen in die Kinderklinik kommen mussten: Die Mutter ist Hausfrau ohne eige-

nes Einkommen, der Vater befindet sich in Ausbildung. Beide mussten täglich mit dem Zug pendeln, um daheim ihre anderen Kinder betreuen zu können. HILFE FÜR KRANKE KINDER hat die dabei anfallenden Fahrtkosten übernommen.

Oder wie im Fall eines neugeborenen Mädchens, das mit einem schweren Herzfehler zur Welt kam: Die Familie lebt am Existenzminimum, obwohl der Vater zwei Jobs ausübt. Die Mutter war über einen längeren Zeitraum gemeinsam mit dem Baby in der Kinderklinik aufgenommen. Damit die Familie die Wochenenden gemeinsam verbringen konnte, übernahm HILFE FÜR KRANKE KINDER die Übernachtungskosten vor Ort für die ältere Schwester und den Vater.



Foto: Karoline Niethammer

„Der Sozialfonds bedeutet für Familien in Notlagen oft mehr als nur finanzielle Unterstützung: durch die schnelle Hilfe werden Klinikbesuche von Angehörigen ermöglicht, Sorgen gemildert und Sicherheit vermittelt. Das entlastet die Familien sehr!“

Sarah Omairat
Sozialarbeiterin B.A.

Ihre Hilfe in Zahlen.

Gemeinsam mit unseren Freunden und Unterstützern konnten wir wieder zahlreiche Hilfsangebote und Projekte verwirklichen. Die Gesamtsumme der 2020 (siehe Grafik) geförderten Maßnahmen betrug **428.369,93 Euro**.

Ein Schwerpunkt waren begleitende Hilfen zur Krankheitsbewältigung wie z.B. die Begleitung von Familien auf der Kinderintensivstation durch zwei Psychologinnen oder die Förderung eines Telemedizinprojektes in der Kinderdiabetologie.

Für die Stationen und Ambulanzen haben wir verschiedene Geräte und Ausstattungen finanziert, die eine noch kindgerechtere Diagnostik und Behandlung ermöglichen und die dazu beitragen, dass die Abläufe weiter verbessert und erleichtert werden und damit den kranken Kindern unmittelbar zugute kommen.

Zum Beispiel hat die Kinderchirurgie nun ein eigenes Gerät zur Nervenüberwachung während Operationen. Bisher wurde ein Gerät aus der Erwachsenenmedizin mitgenutzt. Jetzt können die Ärztinnen und Ärzte Eingriffe flexibler planen.

● Krankheitsbewältigung / Begleitende Hilfen	320.311,94 Euro
● Klinikausstattung	42.583,56 Euro
● Diagnostik, Therapie und Pflege	30.590,08 Euro
● Einzelfallhilfen für Familien in Notlagen	18.628,25 Euro
● Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit	11.755,30 Euro
● Forschung	4.500,80 Euro



Ein Vater setzt sich ein

911er unterwegs für den guten Zweck.

Ralf Baumann verbrachte mit seiner Familie viel Zeit in der Kinderklinik, sein jüngster Sohn musste mehrmals operiert werden. Heute setzt sich der Vater für HILFE FÜR KRANKE KINDER ein – mit vielen Pferdestärken und noch mehr Herz.



„Ein Mensch gesundet nur, wenn er als soziales Wesen gesehen wird“, sagt Ralf Baumann. Er engagiert sich seit 2017 für HILFE FÜR KRANKE KINDER – unter anderem mit seinen Kameraden aus dem Porsche-Club für den klassischen 911. (Foto: Karoline Niethammer)

„Es war still. Einfach nur still.“ Ralf Baumann schluckt, senkt für einen Wimpernschlag seine Augen. Dann spricht er weiter. Er erzählt von den ersten Lebenssekunden seines Sohnes, der zunächst nur sehr flach atmete. Schon bei der ersten Untersuchung stellte sich heraus, dass der Kleine vorerst in der Klinik bleiben muss. „In den ersten Wochen stellten die Ärzte weitere Diagnosen, unser Bubi musste mehrere Operationen überstehen.“

Ralf Baumann ist ein großer Mann – einer, der einen Raum durch seine bloße Anwesenheit einnehmen kann. Er erzählt ebenso wohlüberlegt wie herzlich von dem schwierigen Start seines Sohnes ins Leben. Der Junge verbrachte die ersten sieben Monate seines Lebens auf der Intensivstation der Tübinger Kinderklinik. „Wenn man so lange Zeit auf dieser Station verbringt, gehört man irgendwann zum Inventar – man bekommt Vieles mit“, erzählt Baumann. Er habe beispiels-

weise mitbekommen, dass sich manche Dinge, manche Bedarfe des Klinikalltags nicht in dem durchstrukturierten Gesundheitssystem wiederfinden, sich gar nicht abbilden lassen. „Wir haben immer wieder gehört, wie die Bereichsleitung mit HILFE FÜR KRANKE KINDER telefoniert hat und wie kurze Zeit später eine Unwägbarkeit gelöst war“, lacht Baumann. „Uns hat beeindruckt, dass hier das Geld direkt bei den Patienten und Familien ankommt und wie eng die Zusammenarbeit zwischen der Klinik und HILFE FÜR KRANKE KINDER ist.“ Dabei sei es mal um Kleidung für einen Notfall-Patienten gegangen. Mal ging es darum, ein Gitterbett mit integrierter Waage zu beschaffen: für die regelmäßige Gewichtskontrolle müssen dadurch nicht mehr täglich alle Zugänge und Sensoren abgenommen werden, was sowohl die Pflegekräfte als auch die Kinder enorm entlastet.

„Ich wollte der Klinik, den Ärzten und den Pflegekräften etwas zurückgeben. Ohne den Einsatz

des gesamten Klinikteams hätten wir es wohl nicht geschafft“, meint Baumann: „Ein Mensch gesundet nicht ausschließlich durch herausragende Medizin, sondern nur, wenn er als soziales Wesen gesehen wird.“ Und dieser soziale, zwischenmenschliche Aspekt sei in jedem Moment in der Kinderklinik spürbar gewesen. „Ich möchte nicht nur mit Geld, sondern auch durch Handeln etwas tun. Ich möchte andere Menschen auf die wichtige Arbeit von HILFE FÜR KRANKE KINDER aufmerksam machen.“

Deshalb verband Baumann sein Hobby mit dem guten Zweck: gemeinsam mit dem Vorsitzenden seines „Porsche-Club für den klassischen 911“ entwickelte er die Idee, die Oldtimer der Clubmitglieder für eine Spendenaktion zu nutzen und Besucher des Degerfelder Flugplatzfestes gegen eine Spende von 9,11 Euro eine Runde über die Schwäbische Alb zu chauffieren. Seit 2017 rollt deshalb jedes Jahr eine Kolonne von bis zu 15 Autos nach Degerfeld – bisher sammelten die Porsche-Fans so knapp 4.000 Euro. Die Aktion ist mittlerweile fest etabliert im Porsche-Club.

„Außerdem habe ich eine Spendenkasse bei meinem örtlichen Getränkeshändler und natürlich in meinem Büro aufgestellt und schon mehrere neue Spender gewonnen“, erzählt Baumann. „Mir ist es wichtig, dass möglichst viele Leute wissen, was diese Hilfen für Kinder und ihre Familien bedeuten.“ Und dass das Klinikteam unterstützt werde: „Alle in der Klinik machen nicht nur ihren Job – sie folgen einer Berufung.“ Insbesondere die psychologische Begleitung sei ein wichtiges Angebot in einer Klinik. Und dass für seinen Sohn die Zeit im Krankenhaus immer so angenehm wie möglich gemacht wurde. „Das haben wir vor allem bei unseren Besuchen in den Folgejahren gespürt, wenn wir zur Nachsorge in der Klinik waren“, betont Baumann. „Das sind manchmal kleine Dinge, die den Unterschied machen – wie Trostgeschenke, Bastelmaterialien und Spielsachen zum Ausleihen.“

Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei Ralf Baumann für seinen tollen Einsatz und wünschen alles Gute – ganz besonders für seinen heute achtjährigen Sohn!



Ralf Baumann mit seinen beiden Söhnen bei der Spendenübergabe 2018. „Ohne den Einsatz des Tübinger Klinikteams hätten wir es wohl nicht geschafft“, ist sich Baumann sicher. Heute ist sein jüngerer Sohn (links im Bild) ein richtiger Wildfang. (Foto: Philipp Nährig)

Helfen als Unternehmen und als Privatperson

Juweliergeschäft Holzapfel.

Ob Global Player oder lokaler Einzelhändler – immer mehr Unternehmen möchten sich für den guten Zweck engagieren und nutzen Mitarbeiterfeste, Jubiläen oder starten konkrete Aktionen, um Spenden zu sammeln. Immer öfter verzichten Betriebe auch auf Kundengeschenke zugunsten eines Spendenprojekts. Gerne beraten und unterstützen wir auch Sie bei Ihren Ideen, mit Ihrem Unternehmen etwas für kranke Kinder zu tun.

Das Juweliersgeschäft Holzapfel aus Herrenberg etwa spendet seit 2015 regelmäßig an HILFE FÜR KRANKE KINDER: „Gerade für kostenlose Serviceleistungen wie Ringe anpassen geben uns unsere Kunden gerne etwas Trinkgeld“, erklärt Carolin Koch. Die Goldschmiedemeisterin führt den Familienbetrieb in der vierten Generation.

„Mein Team und ich wollten gerne etwas Sinnvolles und Sinnstiftendes tun, deshalb spenden wir das Trinkgeld kom-



Das Team des Juweliersgeschäfts Holzapfel spendet seine Trinkgelder an HILFE FÜR KRANKE KINDER: „Wir machen das ganz arg gerne.“ (Foto: privat)

plett an die Kinderklinik. Hier wissen wir, wo das Geld ankommt und dass es sinnvoll verwendet wird“, sagt sie. Insgesamt hat Carolin Koch mit ihrem Team bereits mehr als 8.000 Euro gespendet – vielen Dank dafür!

Spenden als Privatperson.

Es gibt unzählige Möglichkeiten, sich als Privatperson für kranke Kinder stark zu machen. Zum Beispiel können feierliche Anlässe wie Hochzeiten oder Geburtstage als Spendenaufrufe genutzt werden. Oder Sie haben ein Talent, das sie für den guten Zweck nutzen möchten?

Wir unterstützen Sie gerne dabei, zu besonderen Anlässen Gutes zu tun – als Privatperson, Gruppe oder Verein. Auch bei der Umsetzung Ihrer Ideen für andere Aktionen begleiten wir Sie. Rufen Sie uns gerne an.



Foto: Julia Klebitz

Bereits seit zwölf Jahren setzt sich etwa Gudrun Weiss für kranke Kinder und ihre Familien in Tübingen ein. Eher zufällig hatte sie durch eine Kundin von den Belastungen erfahren, denen schwer kranke Kinder und ihre Familien ausgesetzt sind. Der Sohn der Kundin hatte eine komplizierte Operation vor sich und die Familie war für eine längere Zeit in der Kinderklinik – weit entfernt von ihrem Heimatort. „Die Geschichte der Familie hat mich tief bewegt, deshalb habe ich beschlossen, den Familien in der Kinderklinik ganz aktiv zu helfen“, sagt Gudrun Weiss.

Also hat sie Kontakt mit HILFE FÜR KRANKE KINDER aufgenommen und noch im selben Jahr begonnen, selbstgemachte Marmeladen und Basteleien auf dem Weihnachtsmarkt der Gärtnerei Stephan zu verkaufen, um den Erlös für die Kinderklinik zu spenden. Zudem betreut sie mehrere Spendenkassen, die sie in Tübinger Läden aufgestellt hat.

In den vergangenen zwölf Jahren hat Gudrun Weiss auf diese Weise mehr als 10.000 Euro für die Hilfsprojekte von HILFE FÜR KRANKE KINDER gesammelt. Dafür sagen wir herzlich Danke – im Namen der Kinder und ihrer Familien!

Helpen mit Benefizaktionen.

Viele Vereine, Gruppen und Freunde haben sich tolle Aktionen einfallen lassen, die auch während der Einschränkungen durch Corona umgesetzt werden konnten. Im Folgenden stellen wir Ihnen einige der kreativen Ideen vor.

Foto: Karoline Niethammer



Zu einem wirklich großartigen Ergebnis kamen die hochmotivierten Mitglieder des **Hockey Club Tübingen** bei ihrem Spendenlauf: den ganzen Februar waren sie aufgerufen, sich, wenn schon coronabedingt nicht im Hallentraining, so doch beim Laufen in der Natur zu engagieren. Dank zahlreicher Sponsoren und des Einsatzes vieler Hockeykameraden erliefen sie so insgesamt 8.000 Euro für HILFE FÜR KRANKE KINDER. „Der Teamgeist wurde dadurch gestärkt und wir konnten anderen dabei noch helfen“, so Dr. Sven Quester vom HC Tübingen.

Foto: Philipp Nährig



„Eis essen und gewinnen“ – so lautete die Gemeinschaftsaktion der **Emil Frey Schwabengarage Tübingen** und der **Eisdiele Il Dolce**. „Wir wollen die E-Mobilität weiter voranbringen“, sagt der Flottenmanager der Frey-Gruppe Georg Schumm. Deshalb wurde in der Eisdiele Il Dolce in Tübingen ein Wochenende mit einem e-Corsa verlost. Anlässlich ihrer Aktion spendeten die beiden Unternehmen 700 Euro an die Kinderklinik.

Foto: Philipp Nährig



Die Fussballer des **HFC Tübingen** nahmen ihr 10-jähriges Vereinsjubiläum zum Anlass, für kranke Kinder und ihre Familien zu spenden. „Wir hatten einen tollen Festtag geplant mit Benefiz-Spiel, Tombola und allem Drum und Dran – das konnte aber leider coronabedingt nicht stattfinden“, erzählt Trainer Janni Chatzigeorgiou. Deshalb haben sie sich dazu entschlossen, anlässlich des 10-jährigen Bestehens des HFC für die Kinderklinik zu spenden. 500 Euro haben sie an HILFE FÜR KRANKE KINDER überreicht.

Foto: Peter Kächele



Die **nds Netzwerksysteme GmbH** widmete ihre Weihnachtsfeier dem guten Zweck und sammelte Spenden zugunsten kranker Kinder und ihrer Familien. Coronabedingt musste die Weihnachtsfeier des Metzinger IT-Unternehmens virtuell stattfinden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sammelten dabei Geld für HILFE FÜR KRANKE KINDER. Der Geschäftsführer Jochen Fischer konnte so stolze 1.500 Euro an Thomas Hassel überreichen.

Foto: Thomas Hassel



Gökhan Atvur hatte eine tolle Idee, sich für kranke Kinder und ihre Familien einzusetzen: Der Outdoor-Trainer rief seine **Rottenburger „Trigon“-Sportgruppe** dazu auf, Blut spenden zu gehen und die Aufwandsentschädigungen an HILFE FÜR KRANKE KINDER zu spenden. Insgesamt haben die Outdoor-Sportler so im vergangenen Jahr 575 Euro gesammelt und nun in der Kinderklinik überreicht. „Ich würde mich freuen, wenn auch andere Gruppen ähnliche Aktionen starten würden“, sagt Atvur. „Ein Einsatz, der nicht nur den kleinen Patienten zugute kommt, sondern auch den vielen anderen Patienten, die auf Blutspenden angewiesen sind.“



Foto: Karoline Niethammer

Sam Samba, Kinderarzt der Tübinger Rheumatologie und leidenschaftlicher Musiker, hat in der Adventszeit sein erstes Weihnachtsalbum "A Christmas Collection (Vol.1)" veröffentlicht. Einen Teil des Verkaufserlöses spendete er an HILFE FÜR KRANKE KINDER – 700 Euro sind dabei zusammengekommen. Zum Start der Verkaufsaktion gab es auch einen kleinen Vorgeschmack auf unserer Facebook-Seite:



Foto: Karoline Niethammer



Im Frühjahr hatte die **Gonis-Beraterin Tanja Pfau** ihre Kundinnen im Rahmen ihrer Online-Beratungen dazu aufgerufen, Farben für die Spielzimmer der Kinderklinik spenden. Pünktlich zu Ostern übergab sie 36 Farbflaschen an Kerstin Knupfer vom Erzieherinnenteam. „Diese Farben sind vielseitig einsetzbar“, freute sich die Erzieherin. „Wir können damit fast alle Oberflächen bemalen – so können wir den Kindern ganz neue haptische Erfahrungen anbieten.“ Obendrein gab es auch noch ein paar Schokohasen sowie hübsche Aufbewahrungskisten für die Kinderklinik.



Foto: Karoline Niethammer

Die **vierjährige Anna** und ihre Mama Stefanie Hälker haben sich etwas ganz Besonderes überlegt: Sie haben 100 Armbänder geknüpft und diese im örtlichen Blumenladen verkauft. Den Erlös von 250 Euro haben sie nun an HILFE FÜR KRANKE KINDER gespendet. „Das war die Idee meiner Tochter“, erzählt Stefanie Hälker. „Sie hat auch die Farben und die Schmuckanhänger ausgewählt.“ Ein paar der Armbänder haben die beiden dann auch noch der Erzieherin Ilona Rath-van Kerckhof für die Kinder im Spielzimmer mitgegeben.

Foto: Philipp Nährig



Die **Internationale Sockenstrickervereinigung e.V.** hatte bereits zum dritten Mal ihre Mitglieder dazu aufgerufen, kleine Söckchen zu stricken, um diese als Adventskalender für die Kinder in der Tübinger Kinderklinik zu spenden. Henrike Zwerger, die Präsidentin des Sockenstrickervereins, und ihre beiden Brüder Felix und Frederic Zwerger überreichten im November mehr als 200 bereits befüllte Socken-Adventskalender an das Erziehersteam der Kinderklinik. Im Laufe des Jahres hat die Sockenstrickervereinigung bei Verkäufen zusätzlich 3.500 Euro für HILFE FÜR KRANKE KINDER gesammelt – und damit seit 2009 insgesamt schon großartige 64.831,57 Euro gespendet.

Foto: sportgraf.com



Er läuft und läuft und läuft: Bereits zum zweiten Mal hat sich der **Langstreckenläufer Andreas Thumm** für kranke Kinder und ihre Familien auf den Weg gemacht: Für jeden gelaufenen Kilometer haben Freunde und Unterstützer einen frei gewählten Cent-Betrag an HILFE FÜR KRANKE KINDER gespendet. Dabei sind tolle 4.019,50 Euro zusammen gekommen. Diesmal ging die Spende an das Kinderpalliativ-Team PALUNA: HILFE FÜR KRANKE KINDER finanziert die Teilzeitstelle einer Sozialpädagogin, die Familien mit unheilbar kranken Kindern psychosoziale Begleitung anbietet.

Foto: Karoline Niethammer



Zwei Wochen lang joggten, liefen und rannten die jugendlichen Handballerinnen und Handballer des **VfL Pfullingen** im Zeichen des guten Zwecks. „Am Ende des Corona-Tunnels wollten wir nochmal eine Motivation schaffen und haben einen virtuellen Spendenlauf ins Leben gerufen“, erklärt die Jugendkordinatorin des VfL, Anni Wörner. Die Kinder und Jugendlichen von insgesamt elf Mannschaften des Handballvereins suchten sich selbst ihre Sponsoren im Verwandten- und Bekanntenkreis. Insgesamt erliefen sie so 1.767,33 Kilometer und starke 3.239,73 Euro, die sie an Dr. Oliver Heinzel, Stiftungsratsmitglied von HILFE FÜR KRANKE KINDER, überreichten.

Foto: Karoline Niethammer



„Denen helfen, die weniger Glück haben“ wollten die **Kommunikationskinder der katholischen Kernstadt-Gemeinde Haigerloch** und spendeten einen Teil ihres Kommuniongeldes an PALUNA, das Palliativ-Team der Kinderklinik. Stellvertretend für die Kommuniongruppe besuchten drei Mädchen mit ihren Müttern die Kinderklinik, um ihre Spenden an das PALUNA-Team zu übergeben. Die Kommunikationskinder aus Haigerloch haben sich gemeinsam entschieden, einen Teil ihrer Geldgeschenke für schwer erkrankte Kinder zu spenden. Insgesamt kamen 405 Euro zusammen.

Patientensicherheit

Sicher. Vom ersten Atemzug an.

Schon seit vielen Jahren ist die Tübinger Kinderklinik Vorreiter beim Thema Patientensicherheit. Viele dieser wegweisenden Projekte konnten nur mit Hilfe von Spenden umgesetzt werden.



Das Team der Kinderintensivstation trainiert am Simulator mögliche Komplikationen und gewinnt dadurch Sicherheit. Es ist wichtig, das komplexe Zusammenspiel von Mensch und Technik regelmäßig zu üben und die Abläufe zu optimieren. (Foto: Philipp Nährig)

Der von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ausgerufenen Welttag für Patientensicherheit stand 2021 unter dem Motto „Sicher vom ersten Atemzug an“. HILFE FÜR KRANKE KINDER hat zahlreiche richtungsweisende Projekte unterstützt, die die Patientensicherheit an der Kinderklinik Tübingen vorbildlich machen.

Dazu gehören beispielsweise Schulungen und Trainings für Personal und Angehörige: Die multiprofessionellen Teams der Notaufnahme, der Kinderintensivstation und der Normalstationen üben regelmäßig an hochmodernen Simulatorpuppen mögliche Notfallsituationen. Die überwiegend spendenfinanzierten High-Tech-Puppen ähneln in Größe, Gewicht und Optik Kindern verschiedener Altersstufen – vom Frühgeborenen bis zum Schulkind.

Die Teams haben durch diese Trainings die Möglichkeit, das Zusammenspiel im Team sowie zwi-

schen Mensch und Technik zu optimieren. Dadurch gewinnen die Mitarbeiter größtmögliche Sicherheit in der Behandlung von Notfällen.

Der Frühchen-Simulator „Paulchen“ beispielsweise kann alle typischen Notfälle eines frühgeborenen Kindes nachstellen: Atemaussetzer, anschwellender Bauch oder Blaufärbung der Haut. HILFE FÜR KRANKE KINDER hat diesen Simulator bereits im Jahr 2017 finanziert und ermöglicht damit dem Klinikteam seither, auf dem neuesten Stand der Technik zu trainieren.

Damit Eltern schwer kranker Kinder nach der Entlassung auch zuhause auf mögliche Notfälle richtig reagieren können, bietet eine Gruppe von Intensivpflegekräften regelmäßig Schulungen für Eltern und Angehörige an. An speziellen Schulungspuppen können die Familien hier die Beatmung und Reanimation üben. Durch die Förderung von HILFE FÜR KRANKE KINDER können die

Trainings für Eltern kostenfrei angeboten werden.

Auch in der Kindertagesstätte des Uniklinikums finden spezielle Schulungen statt: die Erzieherinnen und Erzieher dort üben den Umgang mit typischen Unfällen wie Stürzen oder Verschlucken von Kleinteilen sowie erste Hilfe und Reanimation. Die Trainings wurden von den Tübinger Kinderintensivmedizinern eigens entwickelt.

Kinder mit chronischem Darmversagen sind über einen Zeitraum von Monaten bis vielen Jahren abhängig von Infusionen über einen Katheter. Die korrekte und vor allem sterile Versorgung des Katheters kann in solchen Fällen lebenswichtig sein. Damit Eltern und Angehörige optimal auf die Pflege zuhause vorbereitet sind, hat HILFE FÜR KRANKE KINDER ein lebensnahes Katheter-Modell finanziert. Eltern können daran effektiv den Umgang mit dem Katheter lernen und Berührungsängste abbauen.

Schon vor rund zehn Jahren hat HILFE FÜR KRANKE KINDER die „Intensivstation auf Rädern“ mit Spendenmitteln realisiert. Damit können

schwerst kranke Kinder, auch wenn sie eine Herz-Lungen-Maschine brauchen und bislang als nicht transportfähig galten, in eine Spezialklinik wie die Tübinger Kinderklinik verlegt werden. Der Kinderintensivtransport kann für jedes Alter vom Baby bis zum jungen Erwachsenen eingesetzt werden und hat seither schon vielen Kindern das Leben gerettet.

HILFE FÜR KRANKE KINDER unterstützt zudem das Kindernotarzt-Projekt: Für die Einsatzkräfte des Rettungsdienstes sind lebensbedrohliche Kindernotfälle vergleichsweise selten und deshalb immer eine besondere Herausforderung. Über die gemeinsame Rettungsleitstelle des Deutschen Roten Kreuzes und der Feuerwehr kann seit Juni 2020 ein Kindernotarzt alarmiert oder nachgefordert werden. Er unterstützt den Regel-Notarzt bei lebensbedrohlichen Notfällen und erforderlichen Reanimationen am Einsatzort. Für den Ernstfall stehen insgesamt elf Kindernotärzte aus der Kinderklinik rund um die Uhr zur Verfügung.



Mit der gezielten Schulung in der Katheter-Versorgung können Eltern von Kindern mit Kurzdarm-Syndrom optimal auf die Versorgung zu Hause vorbereitet werden. Und gewinnen Sicherheit im Umgang mit möglichen Komplikationen. (Foto: Karoline Niethammer)

Neuer Kaufmännischer Geschäftsführer

Auf den Stationen würde **Vieles fehlen.**

Maximilian Nägele ist seit Herbst 2020 neuer Kaufmännischer Geschäftsführer der Kinderklinik Tübingen. Ihm ist es wichtig, dass die Familien auch über die medizinische Versorgung hinaus begleitet werden.



Maximilian Nägele ist nach einem Jahr in der Kinderklinik beeindruckt von der hohen Motivation und der herausragenden Expertise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Interview berichtet er von den Herausforderungen für die Kinderklinik. (Foto: Karoline Niethammer)

Herr Nägele, Sie sind nun rund ein Jahr in der Kinderklinik. Wie haben Sie Ihr erstes Jahr erlebt?

Ich habe in den ersten Wochen auf allen Stationen und in den Ambulanzen hospitiert. Ich wollte wissen, was die Menschen in ihrem Arbeitsalltag bewegt. Dabei ist mir aufgefallen, dass wirklich ausnahmslos immer das Wohl der Kinder ganz oben steht und die Familien im Vordergrund stehen. Das fand ich beeindruckend. Natürlich sind mir aber auch Stellschrauben aufgefallen, an denen man noch drehen kann, um bestmögliche Rahmenbedingungen für dieses tolle Engagement zu schaffen.

Ich setze mich außerdem dafür ein, dass die vorhandene Expertise und die herausragende Motivation aller Mitarbeitenden hier in der Klinik erhalten bleiben. Viele Behandlungen, die hier stattfinden, sind in der Refinanzierung nicht ad-

äquat abgebildet. Zum Beispiel sind manche Behandlungen bei Kindern deutlich aufwändiger, werden aber analog zur Erwachsenenmedizin refinanziert. In der Kindermedizin wird deshalb oft draufgelegt. Zudem sind die Vorhaltekosten für das medizinische Fachpersonal sehr hoch und können durch die Einnahmen nicht gedeckt werden.

Deshalb ist es unsere Aufgabe, weitere, zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen – ein Beispiel hierfür sind Zuschläge für ausgewiesene Zentren, welche nicht die einzelnen Leistungen, sondern die zur Leistungserbringung notwendige vorzuhaltende Struktur finanzieren.

Welche Rolle spielen dabei Spendenmittel?

Eine sehr große: auf den Stationen wird sichtbar, was HILFE FÜR KRANKE KINDER und die Fördervereine leisten. Sie tragen einen großen Teil dazu

bei, die Versorgung der Kinder entscheidend zu verbessern. Vieles, was diese besondere Qualität ausmacht, würde sonst fehlen – das gilt für Geräte und die Ausstattung genauso wie für Personal. Dass die Familien beispielsweise eine psychosoziale Begleitung bekommen, ist enorm wichtig.

Hier in Tübingen finde ich imponierend, wie HILFE FÜR KRANKE KINDER und die Fördervereine zusammenarbeiten. Dadurch wird eine hohe Wirksamkeit erreicht. Zudem ist HILFE FÜR KRANKE KINDER eng mit der Kinderklinik verzahnt – die Stiftung ist Teil der Klinik und eng an den Leuten dran. Dadurch entsteht ein gutes Gespür dafür, was für die Versorgung der Kinder und ihrer Familien wichtig ist. Außerdem wird die Zweckmäßigkeit der Hilfen ständig überprüft, das schafft Vertrauen.

Was nehmen Sie persönlich aus Ihrem ersten Jahr als Kaufmännischer Geschäftsführer der Kinderklinik mit?

Ich empfinde die Arbeit als sehr reizvoll. Die Kinderklinik ist mit ihrem breiten Fächerspektrum

und den dazugehörigen Stationen und Ambulanzen ein vollwertiges Krankenhaus innerhalb des Gesamtklinikums – dementsprechend gibt es viele verschiedene Themen und Herausforderungen. Zum Beispiel gibt es innerhalb der Abteilungen oft heterogene Strukturen – hier kann man strategisch ansetzen und eventuell Kräfte freisetzen.

Bemerkenswert ist in jedem Fall, wie ausgeprägt die Identifikation der Mitarbeitenden mit ihrer Arbeit und der Klinik ist. Es ist schön, ein Teil davon zu sein.

Ich habe selbst eine kleine Tochter – die Arbeit hier erdet mich sehr und ich weiß zu schätzen, dass sie gesund ist. Umso wichtiger ist es, die hohe Fachlichkeit in der Tübinger Kinderklinik zu stärken.



Die besondere Qualität der Tübinger Kinderklinik in der Versorgung von kranken Kindern wird in vielen Dingen über Spenden ermöglicht. Dazu gehören z.B. die kindgerechte Ausstattung oder die Begleitung über das rein Medizinische hinaus. (Foto: Karoline Niethammer)

Deutsche Diabetes Gesellschaft

Kinderdiabetes im Fokus.

Professor Dr. Andreas Neu, Kommissarischer Ärztlicher Direktor der Abteilung Neuropädiatrie, Entwicklungsneurologie und Sozialpädiatrie der Kinderklinik, ist Präsident der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG).



Professor Dr. Andreas Neu ist seit Mai 2021 Präsident der DDG. Eines seiner Ziele ist es, die Sensibilität für Kinderdiabetes in der Öffentlichkeit zu vergrößern, über die Früherkennung aufzuklären und betroffene Kinder in ihrem Lebensumfeld wie der Schule zu stärken. (Foto: Karoline Niethammer)

Nach zwei Jahren als Vizepräsident übernahm Professor Andreas Neu im Mai 2021 die Präsidentschaft der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG). Die Fachgesellschaft zählt mehr als 9.000 Mitglieder aus ganz Deutschland und setzt sich für die Prävention und die wirksame Behandlung von Diabetes-Erkrankungen ein.

„Als Kinderarzt ist es mein Ziel, den Kinderdiabetes in den Fokus zu rücken“, sagt Professor Neu. Für seine Amtszeit hat er sich vorgenommen, eine Aufklärungskampagne zur Früherkennung des Diabetes mellitus Typ 1 zu forcieren, um das Risiko von Stoffwechsellentgleisungen bei unerkannten Erkrankungen zu reduzieren und die Öffentlichkeit für Kinderdiabetes zu sensibilisieren. Außerdem möchte er sich für die Inklusion erkrankter Kinder in der Schule stark machen.

„Mit der Unterstützung von HILFE FÜR KRANKE KINDER haben wir hier in Tübingen schon einige tolle

Projekte auf den Weg gebracht“, so Neu. Beispielsweise läuft seit 2019 das sogenannte Diabetes-Peerprojekt: Kinder und Jugendliche, die an Diabetes mellitus erkrankt sind, werden von anderen jungen Diabetes-Patienten begleitet, können Erfahrungen austauschen und sich damit gegenseitig helfen, ihre Krankheit zu bewältigen.

Ein weiteres Projekt, das gerade anläuft, ist die Telemedizin: Junge Diabetes-Patienten und ihre Familien werden per Telemedizin niederschwellig virtuell beraten und dabei unterstützt, die wichtigen Stoffwechseleinstellungen zu kontrollieren und den Blutzucker richtig zu messen.

HILFE FÜR KRANKE KINDER hat kürzlich auch ein Blutgasanalyse-Gerät finanziert, das Blutwerte innerhalb kürzester Zeit misst. Ganz besonders für Diabetes-Patienten mit einer Stoffwechsellentgleisung kann das überlebenswichtig sein.

Geschäftsführender Direktor

Wir bedanken uns.

Professor Dr. Rupert Handgretinger ist nach 16 Jahren in der Tübinger Kinderklinik in den Ruhestand getreten. Seit 2005 war er Ärztlicher Direktor der Abteilung Hämatologie/Onkologie und Allgemeine Pädiatrie, von 2010 bis 2020 zudem Geschäftsführender Direktor der Kinderklinik. Ein Schwerpunkt seiner Forschungsarbeit waren Immuntherapieansätze zur Behandlung von Tumorerkrankungen im Kindesalter. Er hat Meilensteine gesetzt bei der Weiterentwicklung der Stammzelltransplantation und bahnbrechende Erfolge er-



Foto: Verena Müller

zielt, indem er durch seine Forschung Wege gefunden hat, sowohl die Sterblichkeit nach einer Transplantation als auch die Rückfallquote deutlich zu senken. In seinem Ruhestand widmet er sich nun dem Aufbau eines Stammzell-Transplantationszentrums in Abu Dhabi. Wir wünschen Prof. Handgretinger viel Erfolg für diese neue Herausforderung und bedanken uns herzlich für die jahrelange, sehr gute Zusammenarbeit!

Ihre Ansprechpartner.

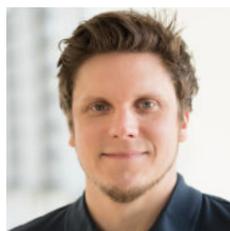
Wir freuen uns über Ihre Ideen und Rückmeldungen und stehen Ihnen für Fragen rund um die Hilfsprojekte und Spendenaktionen gerne zur Verfügung:



Thomas Hassel
Stiftungsvorstand



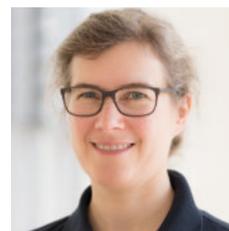
Sigrid Kochendörfer
Stiftungsvorstand



Philipp Nährig
Geschäftsstelle



Karoline Niethammer
Öffentlichkeitsarbeit



Dr. Margret Schill
Projektmanagement

So erreichen Sie uns:

Telefon: 07071 - 2981455

E-Mail: info@hilfe-fuer-krank-kinder.de

Unsere Spendenkonten:

Hilfe für kranke Kinder - Die Stiftung

DE616415 0020 0000 5548 55
Kreissparkasse Tübingen (SOLADES1TUB)

DE90 6406 1854 0050 2500 00
VR Bank Tübingen eG (GENODES1STW)

Unsere Kooperationspartner im Förderkreis der Kinderklinik Tübingen:

- Förderverein für krebskranke Kinder e.V.
- Elterninitiative herzkranker Kinder (ELHKE) e.V.
- Lichtblick Tübingen e.V. (Frühgeborene)
- Förderkreis Tübinger Kinderchirurgie
- Mukoviszidose e.V. / CF-Selbsthilfe (Regionalgruppe Zollernalb/Tübingen)
- FUNKE Tübingen e.V. (Neurologische Erkrankungen)
- Tübinger Förderverein für Kinder und Jugendliche mit Diabetes e.V.
- Förderverein Kinder-Epilepsie-Ambulanz Tübingen
- FÖHRE Kids e.V. (Rheuma)
- Kranke Kinder in der Schule e.V.
- Dachtel hilft kranken Kindern e.V.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Hilfe für kranke Kinder - Die Stiftung, Hoppe-Seyler-Str. 1, 72076 Tübingen

Aufsichtsbehörde: Regierungspräsidium Tübingen / 0563-96

Redaktion, Text, Layout: Karoline Niethammer (V.i.S.d.P.), Thomas Hassel, Philipp Nährig

Titelfoto: Julia Klebitz

www.hilfe-fuer-krank-kinder.de

www.facebook.com/hilfefuerkrankekinder.de